

4. Der Prinz von Preußen.

Durch den Tod des königlichen Vaters und die Thronbesteigung Friedrich Wilhelms IV erfuhr auch die Stellung des Prinzen Wilhelm eine wesentliche Veränderung. Bei der Kinderlosigkeit seines Bruders war er der nächste Thronerbe und erhielt als solcher am 12. Juni 1840 den Titel Prinz von Preußen. Seine und seiner Gemahlin Stellung im Königshause und sein Einfluß gewannen dadurch eine wesentlich erhöhte Bedeutung, zumal er schon damals einer der hervorragendsten und angesehensten Führer der Armee war. Bei der Huldigung am 10. September 1840 in Königsberg wurde er zum General der Infanterie und am 15. Oktober bei der Huldigung in Berlin zum Statthalter von Pommern ernannt. Als der Bundestag die Besichtigung der deutschen Bundestruppen durch besondere Inspektoren anordnete, wurde der Prinz von Preußen neben dem Prinzen Johann von Sachsen, mit der Inspektion über das österreichische Kontingent beauftragt. Als ihn diese Stellung zum erstenmal nach Österreich führte, wurde er von Kaiser Ferdinand zum ersten Inhaber des ungarischen Infanterieregiments No. 34 ernannt. Im preußischen Heerwesen wurden unter seiner Mitwirkung mehrfache Veränderungen und Verbesserungen in der Bekleidung und Ausrüstung der Truppen eingeführt. An die Stelle des ehemaligen Czako trat die „preußische Pickelhaube“, der fest auf dem Kopfe sitzende Helm, der den Augen Schutz gewährt und durch den Nackenschirm dem Halse Sicherheit bietet. Auch das Lederzeug wurde verbessert und durch eine andere Tragweise des Gepäcks, sowie durch breitere Rollung des Mantels auf dem Tornister dem einzelnen Manne eine wesentliche Erleichterung geschafft. Die einengenden „Schwalbenschwänze“ wurden gegen den bequemeren Waffenrock vertauscht. Die Truppen erschienen während der großen Manöver, die im Jahre 1843 bei Berlin stattfanden, zum erstenmal in der neuen Bekleidung. Der